

Contents

- 1 Beschreibung der einzelnen Einstellungen
 - ◆ 1.1 Setup
 - ◇ 1.1.1 Basic Setup
 - ◇ 1.1.2 DDNS
 - ◇ 1.1.3 MAC Adress Clone
 - ◇ 1.1.4 Advanced Routing
 - ◇ 1.1.5 VLANs
 - ◆ 1.2 Wireless
 - ◇ 1.2.1 Basic Settings
 - ◇ 1.2.2 WRT-radauth
 - ◇ 1.2.3 Wireless Security
 - ◇ 1.2.4 MAC Filter
 - ◇ 1.2.5 Advanced Settings
 - ◇ 1.2.6 WDS
 - ◆ 1.3 Security
 - ◇ 1.3.1 Firewall
 - ◇ 1.3.2 VPN
 - ◆ 1.4 Access Restriction
 - ◇ 1.4.1 Internet Access
 - ◆ 1.5 Applications & Gaming
 - ◇ 1.5.1 Port Range Forward
 - ◇ 1.5.2 Port Triggering
 - ◇ 1.5.3 DMZ
 - ◇ 1.5.4 QoS
 - ◆ 1.6 Administration
 - ◇ 1.6.1 Management
 - ◇ 1.6.2 Log
 - ◇ 1.6.3 Diagnostics
 - ◇ 1.6.4 Factory Defaults
 - ◇ 1.6.5 Firmware Upgrade
 - ◇ 1.6.6 Backup
 - ◆ 1.7 Status
 - ◇ 1.7.1 Router
 - ◇ 1.7.2 Local Network
 - ◇ 1.7.3 Wireless

Beschreibung der einzelnen Einstellungen

Setup

Basic Setup

Internet Setup

Hier sind im Wesentlichen die Einstellungen für die Internet-Anbindung, sprich den WAN-Port. Neben DHCP gibts auch PPPoE, PPTP, L2TP, statische IP oder das exotischere HeartBeat Signal und zuguterletzt kann man ihn mit 'disable' auch ganz abschalten. Manche Anbieter wie z.B. Alice vergeben keine Passwörter, nur Benutzernamen. Hier ist dann z.B. 0000 einzutragen da das Passwort Feld nicht leer bleiben darf. Genauso kann auch ein (falsch?) vergebener Service Name Grund sein die Einwahl zu verhindern.

(Eine kurze Beschreibung wie man via PPPoE bspw. Arcor nutzen kann, wäre angebracht - habe es nicht geschafft und habe meinen Linksys-Router vorerst über DHCP mit dem Arcor-Router verbunden. Wie waers mit Ans DSLmodem anschliessen,auf pppoe stellen und dann benutzername und passwort eingeben? So tuts bei mir... Mit Arcor.)

Network Setup

Hier sind die Einstellungen für die Anbindung der lokalen Rechner an den WRT, also die 4 Ports.

DDNS

Die DynamicDNS-Funktionalität des WRT. Es stehen DynDNS, TZO oder ZoneEdit als Anbieter zur Verfügung.

MAC Adress Clone

Hier kann man auswählen ob man die WAN oder die Wireless MAC clonen soll, so dass der WRT nach aussen auf dem Wireless oder WAN Interface eine andere MAC repräsentieren soll.

Advanced Routing

Weitergehende Routing Optionen kann man hier einstellen. Standardmässig fungiert der WRT als Gateway, aber man kann auch BGP, RIP2, OSPF oder OLSR einstellen und die aktuelle Routing-Tabelle einsehen.

VLANs

Einstellung zur Simulation virtueller LANs (VLAN). Was kann man damit alles machen? Genaues How To gesucht...

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

Wireless

Basic Settings

Einstellung der Grundparameter.

WRT-radauth

Die WRT-Einstellungen zur RADIUS-Authentifizierung. Funktioniert nur im AP-Modus.

Wireless Security

Hier kann man die diversen Sicherheits-Authentifizierungs Methoden einstellen bzw. auch abschalten. Neben WEP und WPA ist auch RADIUS verfügbar.

MAC Filter

Zugriffsbeschränkungen auf Basis von MAC-Adressen.

Advanced Settings

Frame Burst

Die Leistung des Netzwerks wird erhöht (nicht der Durchsatz).

AP Isolation

Für jeden WLAN Client ein eigenes Virtuelles Netzwerk.

Clients können ins Internet, aber nicht untereinander kommunizieren.

--> Sinnvoll, wenn viele Nutzer im Netzwerk.

Sende - Empfangs Antenne

Left = linke Antennebuchse von Vorne aus gesehen (z.B. bei Linksys)

Right = rechte Antennenbuchse von Vorne aus gesehen (z.B. bei Linksys)

Auto = die jeweils beste Antenne wird automatisch gewählt (diversity)

Afterburner

Afterburner ist die dd-wrt Implementierung des proprietären Linksys-Features SpeedBooster. Insofern ist es relativ nutzlos da es zwei identische Linksys Produkte (z.B. WRT54GS Router) voraussetzt die es beide unterstützen. Dabei wird der Protokollheader verkleinert so dass mehr Nutzdaten pro Frame übertragen werden können, was jedoch gegen die 802.11g Spezifikation verstösst. Es funktioniert nicht im WDS-Modus.

WDS

WDS = Wireless Distribution System. Erweiterung von 802.11 Netzwerken über WLAN.

Es gibt 2 Arten:

-> Wireless Bridging

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

- Die Datenrate fällt.
- > Wireless Relay
- Keine Beeinträchtigung der Datenrate.

Es wird empfohlen eine andere Subnetzmaske zu verwenden, als die des Lokalen Netzwerks.

Security

Firewall

Dies ist eine SPI (= Stateful Package Inspection) Firewall.
Direkter Link (Default-Einstellung).

Firewall Protection

Enable/Disable Firewall - Hier kann man die Firewall ganz abschalten.

Additional Filters

- Proxy
Blockiert HTTP Requests die den "Host:" String enthalten.
- Java Applets
Bei Aktivierung funktionieren viele Webseiten nicht mehr korrekt.
- Cookies
Bei Aktivierung funktionieren viele Webseiten nicht mehr korrekt.
- Active X
Kann das Windowsupdate komplett blockieren, da dies über ActiveX funktioniert

Block WAN Requests

Blockiert Anfragen aus dem WAN (Internet).

- Block Anonymous Internet Requests
Falls aktiviert, antwortet der Router nicht mehr auf Pings aus dem Internet (Stealth Mode).
- Multicast
- Internet NAT Redirection
- IDENT (Port 113)
über diesen Port werden Würmer/Viren verteilt.

Das Filtern kostet Rechenleistung (wie viel eigentlich?) und vergrößert somit auch die Antwortzeiten des Routers. Daher sollten nicht unnötig viele Filterregeln definiert werden.

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

VPN

Hier werden VPN-Protokolle von LAN -> WAN und umgekehrt geroutet. Kein VPN-Server.

Access Restriction

Internet Access

Internet Access Policy

Die Priorität der Regeln fällt von 1 nach 10, d.h. die Regel, die in 1 definiert wurden, überschreibt die Regeln aus 2, wenn nötig.

Beispiel:

In 2 sage ich, das Rechner 192.168.0.2 nicht in das Internet darf.

In 1 lege ich jedoch fest, das 192.168.0.2 in das Internet darf.

=> Der Rechner 192.168.0.2 darf in das Internet!

Policy

Summary

Date / Times

An welchen Tagen, von wann bis wann gilt dieses Profil.

Edit List of PCs

PCs, für die diese Profil gilt.

Block Service

Blockiert diesen Service (=Port / Portrange).

Add/Edit Services

Hier kann man Services erstellen und ändern, die dann blockiert werden können.

Website Blocking by URL Address

Verhindert Zugriff auf diese URL.

ACHTUNG: Es wird keine HTML-Fehler-Meldung angezeigt, die auf die Sperrung hinweist. Das Programm, dass auf die URL zugreifen will, wartet bis zu dem im Programm festgelegten Timeout.

Website Blocking by Keyword

Verhindert den Zugriff auf alle URLs, in denen diese Keywörter vorkommen.

ACHTUNG: Es wird keine HTML-Fehler-Meldung angezeigt, die auf die Sperrung hinweist. Das Programm, dass auf die URL zugreifen will, wartet bis zu dem im Programm festgelegten Timeout.

Applications & Gaming

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

Port Range Forward

Port-Forwarding ist ein starres Weiterleiten der Daten, die auf definiertem Port von außen eintreffen, auf einen PC. Der Rechner, auf den ein Port (-bereich) mit dieser Methode weitergeleitet wurde, ist über diesen Port immer aus dem Internet zu erreichen.

Port Triggering

Port-Triggering ist ein intelligentes System, das die Daten, die auf dem externen Port eintreffen, an den PC weiterleitet, der sie am wahrscheinlichsten erhalten soll. Wird mit dieser Methode ein Port (-bereich) weitergeleitet, so ist der nicht immer offen.

Das heißt:

Ein PC sendet eine Anfrage in das Internet. Der Router merkt sich diese. Kommt nun eine Antwort über einen der eingestellten Ports, so wird diese Nachricht an den entsprechenden PC weitergeleitet.

Es können mehrere PC über den gleichen Port Daten empfangen.

DMZ

Alle ankommenden Anfragen aus dem Internet werden auf die DMZ-Host-IP-Adresse weitergeleitet. ACHTUNG: Der PC, der diese IP trägt, wird nicht mehr durch den Router geschützt!!

QoS

Hier findet man die QoS (Quality of Service) Optionen. Man kann es auf die WAN-Anbindung anwenden oder aber nur auf die LAN-/Wlan Rechner. *Uplink* sollte man auf max. 80%-95% der gesamten (z.B. bei DSL 1024/128, 2048/256 usw.) zur Verfügung stehenden Bandbreite stellen, *Dnlink* auf 80%-100% Die Reihenfolge der einzelnen Klassifikationen (*services, netmask, mac, port*) ist von unten nach oben, d.h. die Prioritäten die unter *ports* gemacht wurden übersteigen die per MAC-Adresse, diese wiederum übersteigen die aus *netmask* usw. Es gibt jeweils 4 Prioritätsstufen

- ◆ **Premium** - die höchste. Standardmäßig fallen Handshake- und ICMP-Pakete darunter. Diese Stufe sollte sparsam angewendet werden, beispielsweise sollte sie VOIP zugewiesen werden damit die Geräte (Telefone, usw.) immer die höchste Priorität haben.
- ◆ **Express** - die Express-Stufe ist für interaktive Anwendungen die überdurchschnittliche Bandbreite benötigen um flüssig zu laufen.
- ◆ **Standard** - für Dienste mit durchschnittlichem Bandbreitenverbrauch. Alle Dienste die nirgends explizit zugeordnet wurden fallen standardmäßig hier drunter.
- ◆ **Bulk** - die niedrigste. In der Bulk-Stufe bekommen Dienste die hier zugeordnet wurden nur Bandbreite zugewiesen wenn alle Dienste auf allen anderen Stufen gerade nicht aktiv sind. Bevorzugt zu benutzen für p2p- und andere Download-Anwendungen wie FTP.

Im *netmask*-Bereich steht das Feld hinter dem "/" für das CIDR-Suffix.

Je nach Anzahl und Art&Weise der angeschlossenen Rechner oder sonstigen Peripheriegeräten (VOIP-Telefone, VPN Verbindungen o.ä.) kann die Konfiguration mitunter recht komplex werden und muss gut durchdacht werden um die gewünschte Priorisierung erfolgreich einzustellen.

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

An der Shell kann man sich mit

```
nvramp show | grep wshaper
```

den QoS-Status aus dem nvramp anzeigen lassen.

Eine Alternative zu QoS ist der Befehl tc (traffic control).

Administration

Der wohl komplexeste Teil, hier kann man die meisten essentiellen Einstellungen vornehmen, und es sind nicht wenige...;)

Management

Router Password

Local Router Access: Eingabe und Änderung des Routerpassworts; Default ist: Login: *<leer>* Passwort: *admin*

Remote Router Access

Fernzugriff auf die Routerkonfiguration. Default: disabled, sollte nur im Ausnahmefall (wenn man weiß, was man tut) aktiviert sein. Man kann die Portadresse, über die der Zugriff erfolgen soll, einstellen und ob https verwendet werden soll. https ist bei Remotekonfiguration dringend zu empfehlen, da sonst das Routerpasswort im Klartext übertragen wird.

Web Access

Ermöglicht den lokalen Zugriff auf das Webinterface des Routers. Auch hier sollte prinzipiell -- wenn es keine besonderen Gründe gibt -- http deaktiviert und https aktiviert werden.

AP Watchdog

Der AP Watchdog aktiviert einen Timer der in regelmässigen Zeitabständen (z.B. Interval 15 sec.) prüft ob irgendwelche Rechner verbunden sind. Wenn niemand da ist geht der Watchdog davon aus das der WRT resettet werden muss und führt dies aus. Wenn jemand verbunden ist unterbleibt der Reset. Dies ist dazu gedacht für den Fall das der AP infolge von Interferenzen oder internen Chip Problemen nicht mehr reagiert bzw. erreichbar ist und somit ein automatischer Reset erfolgt.

Boot Wait

Sollte immer aktiviert sein! Das Boot Wait macht beim Hochbooten des Routers eine Pause von 5s, die es ermöglichen eine Firmware mittels TFTP hochzuladen, wenn es über das Webfrontend aufgrund eines Fehlers nicht mehr möglich ist.

Cron

Der Cron-Prozeß ermöglicht das zeitgesteuerte Starten von Jobs. Solange man nicht selbst irgendwelche Scripte in den Router geladen hat, kann man diese Option deaktiviert lassen.

Enable-Status-Site

Im Menü Administration, Management kann man mit "Enable Status Site" Enable einen umfangreichen Statusbildschirm aktivieren, der unter der URL des Routers (default: http://192.168.1.1/) angezeigt wird. Um

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

von diesem Bildschirm in der Einstellungsmenüs zu gelangen, klickt man unten rechts auf den "GUI Setup" Link.

DHCPd

Der DHCP-Dämon des WRT, u.a. kann man hier auch statische DHCP-Adressen vergeben (Achtung: in DD-WRT v22 war dieser Menüpunkt unter "Administration -> Management" in DD-WRT v23 ist dieser unter "Administration -> Services").

DNS Masq

DNS Masq ist ein lokaler DNS-Server. Er löst sowohl weitergeleitete und zwischengespeicherte DNS Einträge von externen DNS-Servern auf. Falls dieser Punkt aktiviert ist, kommt es mitunter zu Verzögerungen bei der Auflösung von Domainnamen. Falls dies auftritt, einfach mal diese Option deaktivieren.

Local DNS: aktiviert DHCP Rechner im LAN um statische und dynamische DHCP-Hostnamen aufzulösen.

Loopback

Enable/Disabled das Loopback-Interface. Mittels Loopback-Interface erreicht man dass die internen Rechner als extern erscheinen. Das ist beispielsweise nützlich um gewisse Dinge wie z.B. die DynDNS Namensauflösung zu testen. Loopback ist optional weil falls man es aktiviert PPTP und den wireless Zugriff von Windows Rechner aus unbrauchbar macht.

802.1x

Ein eingeschränkter 802.1x Server der notwendig für den WPA-Handshake ist damit WinXP Rechner WPA nutzen können.

NTP Client

NTP steht für Network Time Protocol. Damit kann man die Uhrzeit von einem entfernten Server abholen und setzen, damit z. B. die SysLog-Meldungen mit der korrekten Zeit versehen sind. Beispiel (unter Administration, Management): NTP Client enable, Server IP: 192.53.103.103. 192.53.103.103 ist ptbtime1.ptb.de, der Server der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig.

PPTP

Point-to-Point Tunneling Protocol. Wenn konfiguriert erlaubt es auf die im LAN verfügbaren Rechner per Fernzugriff zuzugreifen. Server IP: Die externe IP des Routers am WAN-Port. Client IP: Der IP-Adressbereich für die daran angebotenen Rechner. Dieser Adressbereich sollte sich nicht mit den DHCP-Adressen überschneiden. (z.B. 192.168.1.230-240) CHAP-Secrets: Eine Liste der UserIDs und Passwörter für den VPN-Login. Zulässig ist nur ein Eintrag pro Zeile. (z.B. heinz * heinzspasswort *)

Resetbuttond

Eine Art einfacher Reset-Schalter-Dämon der den Reset-Knopf kontrolliert und je nach Art und Länge des Drückens die entsprechenden Aktionen auslöst. kurzes Drücken: Router wird resettet (reboot). langes Drücken (mehr als 5sec): Reboot und die Fabrikeinstellungen werden wiederhergestellt.

Routing

Routing konfiguriert die OSPF und RIP Routing Daemons, sofern OSPF und RIP in Setup -> Advanced Routing aktiviert wurden. Ansonsten kann diese Option ebenfalls deaktiviert werden.

SNMP

Die SNMP-Optionen. Bei enabled kann folgende Angaben machen: Location (Ort), Contact (Ansprechpartner), Name, RO Community (als default wird meist "public" verwendet), RW Community ("private"). Aus Sicherheitsgründen sollte man abweichende Namen verwenden.

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

SNMP arbeitet nach Client-Server-Architektur: der Router ist der Server und der PC der Client, der Parameter abfragt, die Übertragung im Netz erfolgt mit dem ungerichteten User Datagram Protocol (UDP). Die Vielzahl von Parametern sind in einer Management Informationsdatenbank (MIB) hierarchisch gegliedert abgelegt und können wie Kapitel eines Buches (1, 1.2, 1.2.1.4, ...) und über symbolische Namen (IfInOctets, ifInErrors, ...) adressiert werden. Programme, die mit SNMP Parameter abfragen, sind beispielsweise GetIf, Multi Router Traffic Grapher, PRTG Traffic Grapher.

SSHd

Falls Enabled kann man auf den Router mittels SSH zugreifen. Wenn es auch (besonders unter Win) etwas komplizierter als Telnet ist, so ist es trotzdem wegen der höheren Sicherheit dem vorzuziehen. Password login: erlaubt den login mit dem Passwort des Routers. SSHd Port: der Port für SSHd, standardmässig 22. Authorized Keys: hier fügt man die öffentlichen Schlüssel (public keys) ein die zugriffsberechtigt sind. Schlüsselbasierte Authentifizierung ist sicherer als nur ein einfaches Passwort!

Syslogd

Syslog Daemon: ein Prozeß, der Logmeldungen entgegen nimmt und speichert. Bei enabled kann man die IP des Rechners angeben, der die Meldungen empfangen soll. Programme, wie der Kiwi Syslog Daemon, können die Meldungen empfangen, speichern und anzeigen. Für Linux kann man hier eine Anleitung finden [1]. Interessant sind besonders die Meldungen beim Hochbooten des Routers. Der Default-Port für UDP Syslog Meldungen ist 514. UDP SNMP Traps laufen auf Port 162.

Telnet

Aktiviert ein Telnet-Server damit man den Router per Telnet erreichen kann. Standardmässig lautet der Login 'root' und das Passwort ist das Routerpasswort. SSH ist aber wegen der höheren Sicherheit vorzuziehen.

UPnP

UPnP ist für die automatische Plug'n Play Konfiguration der angeschlossenen Rechner zuständig. Dies sollte auf jeden Fall aktiviert sein, wenn man seine XBox mit dem Internet via Router verbinden will!

WoL

Wake-on-Lan Funktionalität.

Chillispot

Eine Art Hotspot-Server. Damit kann man mit dem WRT ein Hotspot betreiben.

IPv6 Support

Unterstützung für Version 6 des Internet Protocol. [2]

JFFS2 Support

XBOX Kaid

Ein kai-Dämon als Ersatz für den kosten- und/oder registrierungspflichtigen Dienst von Microsoft XBox-Live. Es ermöglicht eine XBox direkt über den WRT anzubinden und online zu spielen.

Language Selection

Die Sprachauswahl. Zur Verfügung stehen derzeit Bulgarisch, Chinesisch (traditionell), Kroatisch, Tschechisch, Niederländisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Portugiesisch (brasilianisches), Slovenisch und Spanisch.

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

MMC/SD Card Support

Unterstützung für MMC/SD-Karten. Ist zu aktivieren falls man seinen WRT mittels SD-Kartenleser modifiziert hat. [3]

IP Filter Settings

Die TCP-/UDP-Timeout Settings beziehen sich auf die Maximum Ports. Jede aktive TCP-Verbindung wird in einer IP-Tabelle gespeichert, die abhängig vom Max. Ports Wert ist. Nach der angegebenen Zeit (in sec.) wird sie daraus entfernt.

Besagte Tabelle kann man sich anzeigen lassen mit:

```
cat /proc/net/ip_conntrack
```

und die Anzahl der aktiven Verbindungen mit:

```
cat /proc/net/ip_conntrack|wc -l
```

Die Standardeinstellungen (512, 3600, 3600) sind für normales Surfen ausgelegt. Besonders wenn man p2p-Dienste betreibt oder seine Verbindung sonstwie exzessiv nutzt sollte man die Werte leicht erhöhen (z.B. 1536, 1200, 1200) je nachdem wie stark man seine Verbindung auslastet. Generell: Timeouts runter, Verbindungstabellengröße hoch. Die Balance muss jeder selbst finden.

Sipath

Einstellungen für Sipath. *Hat hierzu jemand mehr Infos?*

RFlow/MACupd

Die Einstellungen für den RFlow Collector. [4]

PPPOE Module Selection

Samba FS Automount

Hier kann man Samba-Shares einbinden und mittels WRT direkt darauf zugreifen.

Schedule Reboot

Einstellung für zeitgesteuertes Neustarten, entweder regelmässig nach xxx Sekunden oder jeweils regelmässig an einem bestimmten Datum. Für datum-basierte Neustarten muss Cron aktiviert sein!

SMTP Redirect

Umleitung zu einem Rechner der die SMTP Logs des WRT entgegennimmt und weiter auswertet.

WDS/Connection Watchdog

Die gleiche Funktionalität wie beim AP Watchdog nur im Zusammenhang mit WDS.

Log

Log

Ein- und Ausschalten der Log-Funktionen und -typen mit jeweils 3 verschiedenen Arten (dropped, rejected, accepted) und 3 verschiedenen Detailstufen (high, low, medium) Ausserdem noch zwei Buttons für ein- und ausgehende Logs.

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

Diagnosics

Command Shell

Eingabefeld für Shell-Kommandos.

Factory Defaults

Factory Defaults

Falls man den Router auf die Werkseinstellungen zurücksetzen will. (immer ratsam vor und nach dem flashen)

Firmware Upgrade

Upgrade Firmware

Hier spielt man eine neue Firmware ein, mit der Option einzustellen was für ein Reset nach dem flashen gemacht werden soll (keiner, Firmware-, Werkseinstellungen) inkl. Fortschrittsbalken.

Backup

Backup

Sichern und Zurückspielen der Einstellungen des Routers.

Ein Backup der Einstellungen kann über den Button "Backup" erstellt werden, oder es kann direkt durch eingeben von <http://<YourRouterIP>/nvrambak.tgz> in den Browser heruntergeladen werden.

Bei der Version 2.3 lautet die URL <http://<YourRouterIP>/nvrambak.bin>

Restore Configuration

ACHTUNG: Immer nur das von der jeweilig selben Firmware-Version erstellte Backup einspielen!!

Status

Router

Uptime

HH:MM.SS up DD days, RR:TT, load average: AA, BB, CC

Aktuelle Uhrzeit

HH = Stunden

MM = Minuten

SS = Sekunden

Uptime (Zeit seit dem Einschalten bzw. letzten Reboot des Routers):

DD = Tage

RR = Stunden

TT = Minuten

Beschreibung_der_einzelnen_Einstellungen

Load Average (CPU Auslastung):

AA = Mittel der letzten Minute

BB = Mittel der letzten 5 Minuten

CC = Mittel der letzten 15 Minuten

Anzeige als Anteil von 1 (1 = 100 %, 0.12 = 12 %).

AA, BB, CC bezeichnet die CPU-Last im 1-, 5- bzw. 15-minütlichen Mittel als Anteil von 1 (1 = 100 %, 0.12 = 12 %).

Local Network

MAC Adresse, IP, Subnetz, DHCP Server Status sowie Start- und EndIP des LANs. Mit einem Klick auf den 'DHCP Clients Table' Button werden einige Daten zu den gerade verbundenen Rechner angezeigt.

Wireless

Survey

Der Router sucht nach WLANs, in seiner Reichweite, die ihre SSID übertragen, und listet sie auf. Bei einigen Firmwareversionen funktioniert Survey im Webfrontend nicht, man kann aber in der Telnetsitzung mit "wl scan; wl scanresults" nach Access Points scannen.